

MATTHIAS POHLIG

Zwischen Gelehrsamkeit
und konfessioneller
Identitätsstiftung

*Spätmittelalter
und Reformation*

Neue Reihe

37

Mohr Siebeck

Spätmittelalter und Reformation

Neue Reihe

begründet von Heiko A. Oberman

herausgegeben von Berndt Hamm

in Verbindung mit Johannes Helmuth,

Jürgen Miethke und Heinz Schilling

37



Matthias Pohlig

Zwischen Gelehrsamkeit
und konfessioneller
Identitätsstiftung

Lutherische Kirchen- und
Universalgeschichtsschreibung 1546–1617

Mohr Siebeck

MATTHIAS POHLIG, geboren 1973; Studium der Geschichte, Germanistik und Philosophie in Göttingen, Strasbourg und Berlin; Promotion im Fach Geschichte 2005; Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit der Humboldt-Universität zu Berlin.

Gedruckt mit der Unterstützung des Förderungs- und Beihilfefonds Wissenschaft der VG WORT.

ISBN 978-3-16-149191-7 / eISBN 978-3-16-158574-6 unveränderte eBook-Ausgabe 2019
ISSN 0937-5740 (Spätmittelalter und Reformation. Neue Reihe)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2007 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen aus der Bembo gesetzt, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Vorwort

Das vorliegende Buch stellt die leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation dar, die im April 2005 an der Philosophischen Fakultät I der Humboldt-Universität zu Berlin (Dekan: Prof. Dr. Oswald Schwemmer) eingereicht wurde. Gutachter waren Prof. Dr. Heinz Schilling und Prof. Dr. Johannes Helmraht (beide HU Berlin) sowie Prof. Dr. Thomas Kaufmann (Göttingen). Die Disputation fand am 24. November 2005 unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Michael Menzel und unter Mitwirkung des Erstgutachters Prof. Schilling und des Zweitgutachters Prof. Helmraht statt. Nach der Einreichung der Arbeit erschienene Literatur konnte nur noch eingeschränkt berücksichtigt werden. Das Buch konnte dank einer großzügigen Unterstützung durch den Förderungs- und Beihilfefonds Wissenschaft der VG Wort gedruckt werden.

Einer der Autoren, die dieses Buch behandelt, schrieb über ein ähnliches Unternehmen: „Das dieses ein schwerer labor als Sisyphi, weis und versteht niemandt / denn die / so solches versuchet. Fürwar einer vergisset essen und trincken drüber / machet einen so mat und müde / als wolt er ohnmechtig werden.“ Schon deshalb ist es, wenn die Mühe vorbei ist, eine große Freude, für vielfältige Unterstützung danken zu können.

Ich möchte meinem Doktorvater, Herrn Professor Heinz Schilling, herzlich dafür danken, daß er mich in vielfacher Hinsicht – weit über die Unterstützung meiner Arbeit hinaus – sehr großzügig gefördert hat. Herzlich danke ich auch dem Zweitgutachter, Herrn Professor Johannes Helmraht. Der Nukleus dieser Studie war eine vor langer Zeit in seinem Hauptseminar verfaßte Arbeit; er hat auch danach meine Fortschritte immer in freundlicher Anteilnahme begleitet. Ebenso herzlich möchte ich Herrn Professor Thomas Kaufmann danken, der freundlicherweise das Drittgutachten übernommen hat; er hat die Arbeit ebenfalls von Beginn an begleitet und mir einige Male mit kirchenhistorischem Rat geholfen. Alle Gutachter haben überdies hilfreiche Hinweise zur Überarbeitung gegeben. Für die Aufnahme in die Reihe „Spätmittelalter und Reformation“ bin ich den Reihenherausgebern, namentlich Herrn Professor Berndt Hamm, zu Dank verpflichtet. Ich danke auch Herrn Dr. Ziebritzki und Herrn Spitzner vom Verlag Mohr Siebeck für die reibungslose Zusammenarbeit.

Dank schulde ich den Bibliothekaren der Bibliotheken, in denen ich gearbeitet habe. Dank schulde ich auch den Institutionen, die mich finanziell über Wasser gehalten haben: der Humboldt-Universität, an der ich einige Zeit Stel-

len innehatte, und der Gerda Henkel Stiftung, die diese Studie durch ein Promotionsstipendium im Rahmen ihres „Humanismus“-Projektes förderte. Ich danke hier stellvertretend Herrn Professor Gerrit Walther und Thomas Lehr. Beenden konnte ich meine Arbeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter des von der DFG geförderten Sonderforschungsbereichs 640 „Repräsentationen sozialer Ordnungen im Wandel“ an der HU Berlin. Die mehr als kollegiale Zusammenarbeit etwa mit Frau Karin Heilmann, Dr. Stefan Ehrenpreis, Dr. Ute Lotz-Heumann, Vera Isaiasz und Ruth Schilling hat vieles erleichtert.

Viel verdanke ich den verschiedenen Foren, in denen ich meine Arbeit vorstellen durfte: dem Berliner Oberseminar, dem Homburg-Stuttgarter Humanismuskreis sowie Kolloquien in Göttingen, München, Leipzig und Paris, dem Arbeitskreis „Historiographiegeschichte der Frühen Neuzeit“ und den Teilnehmern der Wittenberger Tagung „Konfessionen und Kulturen“.

Ich danke schließlich allen, die kritische Fragen gestellt und die Arbeit ganz oder teilweise gelesen haben: Katharina Böhmer, Maria Böhmer, Michael Brauer, Sergej Bubka, Rüdiger Graf, Jens Hacke, Priska Jones, Ute Lotz-Heumann, Jan-Friedrich Mißfelder, Philipp Müller, Katharina Pilaski, Christiane Pohlig, Joachim Pohlig, Magnus Råde, Alexander Schmidt, Katharina Weikl und Cornel Zwierlein.

Auch danke ich herzlich allen Freunden, die mir zur Seite gestanden haben. Sie sind nicht alle namentlich zu nennen, wissen aber, daß sie gemeint sind. Allen voran danke ich Priska, die mit mir gelitten und sich mit mir gefreut hat.

Ich widme dieses Buch meinen Eltern Gudrun Pohlig und Bernd Pohlig, die mich immer so unterstützt haben, wie man es sich nur wünschen kann. Ihnen verdankt das Buch mehr, als sie wissen.

Berlin, im Februar 2007

Matthias Pohlig

Inhalt

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis.	XII

Teil A

Einleitung

I. Problemstellung	2
1. Thesen und Fragen.	2
2. Begriff der Geschichtsschreibung.	6
3. Untersuchungszeit und -raum	7
II. Forschungsstand	10
III. Quellen und Aufbau	15
IV. Begriffliche und methodische Grundlagen	18
1. Methodische Probleme einer kontextualisierenden Historiographieggeschichte	18
2. Konfessionsbildung, Konfessionalisierung, Konfessionskultur und Historiographie	23
3. Lutherisch? Fragen nach einem Begriff.	31
4. Kollektive Identitäten, konfessionelle Identitäten	35
5. Identität, Geschichte und Gedächtnis: Begriffliche und methodische Überlegungen	42
6. Tradition und Charisma: Erinnerungsdiskurse zwischen Vergangenheit und Endzeit.	49

Teil B

Lutherische Geschichtsschreibung im konfessionellen Zeitalter

I. Geschichte schreiben im konfessionellen Zeitalter	56
1. Epochen der Geschichtsschreibung: Mittelalter, Humanismus, Reformation und konfessionelles Zeitalter	56

2. Der disziplinäre Ort und die Funktionen der Historie im konfessionellen Zeitalter	65
3. Luthers Geschichtstheologie	79
4. Vorreformatorsche Quellen, nachreformatorsche Historiographie oder: Die Konfession des Kompilators	93
II. Charismatische Stilisierung: Konturen des Luthergedächtnisses .	100
1. Die Stilisierungen Luthers: Heiliger, Prediger, Prophet	100
2. »Selige Röhren«: Das Interesse der Lutherbiographie an der Vorgeschichte der Reformation	107
3. Die Selbstmemorialisierung der Reformation im Jubiläum	117
4. Predigtpostillen: Die begrenzte Reichweite des historischen Arguments.	121
5. Humanismus als Vorbereitung der Reformation? Konturen des Melanchthongedächtnisses	125
III. Gattungen als Institutionen: Die Differenzierung von Universal- und Kirchengeschichte.	133
1. Religion und Welt: (Historiographische) Differenzierungsprobleme	133
2. Inklusive Universalgeschichte	142
3. Exklusive Kirchengeschichte	150
4. Gattungen als Institutionen	153
IV. Universalgeschichte zwischen Prophetie und Säkularisierung . .	157
1. Universalgeschichte vor und nach der Reformation.	157
2. »Ein neue veränderung, die freilich das end mit sich bringen wirdt«: Johannes Sleidans Geschichtswerke.	161
a) Commentarii	161
b) Reden an Kaiser und Reich	167
c) De quatuor summis imperiis.	170
3. »Nihil habet iuris in regna politica Pontifex Romanus«: Melanchthons und Peucers Chronicon Carionis	175
4. »Etsi enim obscurae Prophetiae sunt, nequaquam tamen sunt ambigua«: Prophetische Universalgeschichte auf dem Weg zur Säkularisierung	189
a) »dominatus ille ecclesiasticorum politicus«: Matthäus Dressers Isagoges historicae	189
b) Universalgeschichte ohne Reformation: Johannes Pappus' Thesen de monarchiis	198
c) Elias Reusner und Michael Neander: Die historiographische Autonomisierung der Profangeschichte	200
5. »nicht ohngefehr vnd plumpßhalben«: Lutherische Chronologien zwischen Zeitrechnung und Geschichtserzählung	207
a) Funktionen der Chronologie	207

b) Johannes Funcks ›Chronologia‹	211
c) Leonhard Krentzheims ›Chronologia‹	216
6. Die Auseinandersetzung mit Sebastian Francks »Geschichtsbibel«	224
a) Franck als Historiker	224
b) Der traditionalistische Angriff Michael Beuthers	227
c) Hönigers Kopie	232
7. Die Ordnung der Exempel und die Konfessionalisierung der Kompilatorik	235
8. Lutherische Kaiserhistorien	246
a) Sammlungen von Kaiserbiographien	246
b) Biographische Versuche über Karl den Großen	254
9. Die Helden des nationalen Humanismus: Heinrich Pantaleons ›Heldenbuch‹	259
V. Kirchengeschichte als Selbst- und Fremdbeschreibung.	270
1. »Das hat alles geschehen müssen«: Historia ecclesiastica als Identitätsdiskurs	270
2. »Ich würde vielleicht das spil umbdrehen«: Protestantische Inversionen des Ketzerdiskurses	277
3. »O si vnus adfuisset Lutherus« oder »Jede zeit hat ire luther«: Protestantische Kirchengeschichtsschreibung vor dem Interim	282
a) »Singen, plärren, murmeln«: Moralistische Kirchengeschichtsschreibung	282
b) Hedios Euseb-Fortsetzung	283
c) Robert Barnes' Papstgeschichte	288
d) Hedios Platina-Fortsetzung	290
4. »Multi in Papatu ante Lutherum Lutherani«: Die Konzeption der testes veritatis von Melanchthon bis ins 17. Jahrhundert.	294
a) »Doctores Dei« bei Melanchthon und Major	294
b) Flacius' Catalogus testium veritatis.	301
c) Lutheraner vor Luther: Zur lutherischen Rezeption des Catalogus testium veritatis.	322
d) »Lutheraner« vor Luther? Zur reformierten Rezeption des Catalogus testium veritatis.	335
e) Die Implosion des Zeugendiskurses im 17. Jahrhundert.	338
5. »Es mus gelitten werden«: Hagiographie und Martyrologie	341
a) »Dicere de sanctis, est recitare historiam Ecclesiae«: Grundlinien lutherischer Hagiographie	341
b) »Anfang und Ende mit / im / vnnd durch das Blut«: Ludwig Rabus' Märtyrerbuch	348
c) »propter fidei rectae confeßionem«: Die Ambivalenz des Märtyrerdiskurses	360
6. Von Magdeburg nach Tübingen: Der Weg der Magdeburger Zenturien in die lutherische Orthodoxie	370

7. »Vnd ist kein zweiffel / was ir Lehr gewesen seye«: Perspektiven der Kirchengeschichtsschreibung jenseits der Zenturien	389
a) Kirchengeschichtliche Monographien: Gregor der Große und Bonifatius	390
b) Jacob Schoppers Chorographia.	393
c) Philipp Nicolais »Commentarius de regno Christi«.	397
d) Johannes Pappus' Kompendium der Kirchengeschichte.	400
e) Georg Nigrinus und der Übergang zur Polemik	402
8. Kirchengeschichte und Polemik	405
a) Historische Argumente in der Kontroverspolemik	405
b) Enzyklopädien päpstlicher Laster	409
c) »Ioannes Octaua der Hurenbalck«	411
VI. Lutherische Geschichtskalender zwischen Humanismus und Hagiographie	418
1. Geschichtskalender als populäres Medium der Geschichtsschreibung	418
2. Kalendarische Universalhistorie I: Humanistische Mittelwege und Reformationsmemoria	421
a) Paul Ebers Calendarium historicum	421
b) Michael Beuthers Kalender	424
c) Kalender als Medium der Reformationsmemoria.	427
3. Kalendarische Universalhistorie II: Kalenderkompendien und »Luthertum«	431
a) Abraham Saur's Kalender	431
b) Valentin Beyers Diarium historicum.	435
4. Kaspar Goldtwurms zwei Kalender oder: Geschichtsbilder und Gattungen	440
5. Kirchenkalender und die alltägliche Erinnerung an die Heiligen	451
a) »eine sonderliche Legenda sanctorum«: Hondorff's Heiligenkalender	451
b) Dressers »De festis diebus« als Metakalender	457
VII. Das Ende der Geschichte: Apokalypsenkommentare als Kirchengeschichtsschreibung	462
1. »die letzte minute der welt«: Apokalypse und Geschichte	462
2. Exegese als Historiographie	472
a) »Drumb was die Offenbarung lehrt / Wird mit der History bewerdte«	472
b) Das Millenium: Offb 20.	477
c) Die vier Pferde (Offb 6) und die sechs Engel (Offb 7–9).	480
d) Engel und Zeugen (Offb 10, 11, 14)	484
e) Geheime Zahlen: 1260, 3 1/2, 42, 666.	486
f) Die zwei Tiere aus Offb 13	488

g) Die siebente Posaune	490
3. Exegese als Historiographie?	490

Teil C

Ergebnisse und Ausblick

I. Konturen lutherischer Geschichtsschreibung	496
II. Konfessionalisierung, Geschichtsschreibung und lutherische Identität.	505
III. Geschichtsbilder und Gattungen.	509
IV. Idealtypus Luthertum	511
Quellen- und Literaturverzeichnis	513
1. Quellen	513
2. Literatur	528
Personenregister	581
Sachregister	587

Abkürzungsverzeichnis

ADB	Allgemeine deutsche Biographie, hg. durch die historische Commission bei der Königl. Akademie der Wissenschaften, 56 Bde., Leipzig 1875–1912.
AKG	Archiv für Kulturgeschichte
ARG	Archiv für Reformationsgeschichte
BBKL	Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon, hg. v. Friedrich Wilhelm Bautz/Traugott Bautz, 23 Bde., Herzberg 1975–2004.
BSLK	Bekennnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche, hg. v. Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß, Göttingen 1930.
CR	Melanchthon, Philipp, Opera quae supersunt omnia, in: Corpus Reformatorum, hg. v. Carl Gottlieb Bretschneider/Heinrich Ernst Bindseil, 28 Bde., Braunschweig 1834–1860.
EA	Erstausgabe
EKL	Evangelisches Kirchenlexikon. Internationale theologische Enzyklopädie, 3. Auflage, hg. v. Erwin Fahlbusch, 5 Bde., Göttingen 1986–1997.
FS	Festschrift
GG	Geschichte und Gesellschaft
GGb	Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, hg. v. Otto Brunner/Werner Conze/Reinhart Koselleck, 8 Bde., Stuttgart 1972–1997.
GWU	Geschichte in Wissenschaft und Unterricht
HJb	Historisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft
HWPhil	Historisches Wörterbuch der Philosophie, hg. v. Joachim Ritter u. a., 12 Bde., Basel u. a. 1971–2005.
HZ	Historische Zeitschrift
Jöcher	Allgemeines Gelehrten-Lexikon. Darinne die Gelehrten aller Stände..., welche vom Anfange der Welt bis aufjetzige Zeit gelebt..., hg. v. Christian Gottlieb Jöcher, 4 Bde., Leipzig 1750–1751.
Jöcher Ergbd.	Fortsetzung und Ergänzungen zu Christian Gottlieb Jöchers allgemeinem Gelehrten-Lexiko..., 7 Bde., Leipzig 1784–1897.
Literaturlexikon	Literaturlexikon. Autoren und Werke deutscher Sprache. Begriffe, Realien, Methoden, hg. v. Walther Killy, 15 Bde., Gütersloh 1988–1993.
LMA	Lexikon des Mittelalters, 9 Bde., München 1980–1998.
LThK ²	Lexikon für Theologie und Kirche, 2., völlig neu bearbeitete Auflage, hg. v. Josef Höfer/Karl Rahner, 10 Bde., Freiburg 1957–1965.
LThK ³	Lexikon für Theologie und Kirche, 3., völlig neu bearbeitete Auflage, hg. v. Walter Kasper, 11 Bde., Freiburg u. a. 1993–2001.
ND	Nachdruck
NDB	Neue deutsche Biographie, hg. v. der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, bisher 21 Bde., Berlin 1953ff.
Oxford Encyclopedia of the Reformation	The Encyclopedia of the Reformation, hg. v. Hans J. Hillerbrand u. a., 4 Bde., New York/Oxford 1996.

PL	Patrologiae cursus completus. Series latinae, hg. v. Jacques-Paul Migne, 217 Bde und 4 Registerbde., Paris 1841–1864.
QFRG	Quellen und Forschungen des Vereins für Reformationsgeschichte
RE	Realencyclopädie für protestantische Theologie und Kirche, 3. Aufl., hg. v. Albert Hauck, 21 Bde. und 2 Erg.bde., Leipzig 1896–1913.
RGG ³	Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft, 3. Auflage, hg. v. Kurt Galling, 6 Bde., Tübingen 1957–1965.
RGG ⁴	Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft, 4. Auflage, hg. v. Hans Dieter Betz, bisher 7 Bände, Tübingen 1998ff.
SVRG	Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte
TRE	Theologische Realenzyklopädie, hg. v. Gerhard Müller, 36 Bde., Berlin/New York 1977–2004.
VD 16	Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des 16. Jahrhunderts, hg. v. d. Bayerischen Staatsbibliothek in München in Verbindung mit der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel, I. Abteilung: Verfasserschriften, 22 Bde., Stuttgart 1983ff.
VD 17	Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts, http://www.vd17.de .
VerfLex	Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, hg. v. Kurt Ruh u.a., 11 Bde., Berlin/New York 1978–2004.
WA	Weimarer Ausgabe der Werke Luthers, Hauptreihe: 65 Bde., Weimar 1883–1991.
WA Ti.	Weimarer Ausgabe der Werke Luthers, Tischreden: 6 Bde., Weimar 1912–1921.
WA DB	Weimarer Ausgabe der Werke Luthers, Deutsche Bibel: 11 Bde., Weimar 1906–1960.
WA Br.	Weimarer Ausgabe der Werke Luthers, Briefe: 18 Bde., Weimar 1930–1985.
Zedler	Großes vollständiges Universal-Lexikon aller Wissenschaften und Künste, 64 Bde. und 4 Erg.bde., Halle/Leipzig 1732–1754.
ZfG	Zeitschrift für Geschichtswissenschaft
ZHF	Zeitschrift für historische Forschung
ZKG	Zeitschrift für Kirchengeschichte
ZRG KA	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Kanonistische Abteilung
ZThK	Zeitschrift für Theologie und Kirche

Teil A

Einleitung

I. Problemstellung

1. Thesen und Fragen

Im Jahre 1574 wurde Kaspar Peucer, Philipp Melanchthons Schwiegersohn, sein Nachfolger auf der Wittenberger Geschichtspröfessur und ab 1570 kurfürstlicher Leibarzt, wegen ›kryptocalvinistischer‹ Umtriebe seiner Ämter enthoben und eingekerkert. Der sächsische Kurfürst August hatte nach der Bartholomäusnacht eine vor allem politisch motivierte scharfe Abkehr vom Calvinismus und auch von den ›philippistischen‹ Theologen im Umkreis seines Hofes vollzogen.¹ Peucer, nach dem Tod seines Schwiegervaters das Haupt der Wittenberger Melanchthonschule², verfaßte im Kerker eine autobiographische Schrift, die 1605 von Christoph Pezel herausgegeben wurde. Darin berichtet Peucer, der Kurfürst habe ihn aufgefordert, das von Melanchthon und ihm verfaßte ›Chronicon Carionis‹ während seiner Haft bis zur Gegenwart fortzusetzen. Dies habe er, Peucer, aber abgelehnt, erstens aus Gesundheitsgründen, zweitens, weil ihm die Bücher dazu fehlten, drittens und am wichtigsten aber, weil ihm gleichzeitig verboten worden sei, sich zu theologischen Fragen zu äußern. Diese stellten aber den wichtigsten Teil der zeitgenössischen Geschichte dar. Daher müsse eine solche Fortsetzung verstümmelt wirken.³

¹ Vgl. nur: KOCH, ERNST, Der kursächsische Philippismus und seine Krise in den 1560er und 1570er Jahren, in: Die reformierte Konfessionalisierung in Deutschland – Das Problem der ›Zweiten Reformation‹, hg. v. Heinz Schilling, Gütersloh 1986 (SVRG 195), 60–77, hier 75 und passim (auch für ältere Literatur zum kursächsischen Philippistensturz). – Quellen und Literatur werden im folgenden bei der ersten Erwähnung mit vollständiger Angabe, ab der zweiten Erwähnung nur mit dem Nachnamen des Verfassers und Kurztitel zitiert. Die oft sehr langen Quellentitel werden in der Regel abgekürzt. Abkürzungen von Zeitschriften- und Reihentiteln sind im Abkürzungsverzeichnis nachgewiesen. Kurze lateinische Zitate im Fließtext werden grammatisch angepaßt. Abkürzungen in deutschen wie lateinischen Texten sind in der Regel aufgelöst, »&« als »et« gesetzt, in deutschen Texten »vv« als »w« gelesen, Umlaute statt mit hochgestelltem e als normale hochdeutsche Umlaute geschrieben. Die Bogenzählung der Quellen ist der besseren Auffindbarkeit wegen dann extrapoliert, wenn sie im Original nicht zu lesen sind. »B« wird als »B j« gesetzt und dann bis zum Ende des Bogens durchgezählt. Falsche Paginierungen werden stillschweigend korrigiert.

² Vgl. allgemein: Zwischen Katheder, Thron und Kerker. Leben und Werk des Humanisten Caspar Peucer 1525–1602. Ausstellungskatalog, Bautzen 2002.

³ Die entsprechende Passage lautet: »Nec scripti futuram aliquam fidem uel auctoritatem, si palam fiat in carcere a me esse confectum. Denique interdicto singulari ademp-

Unabhängig von der quellenkritischen Beurteilung des Zeugnisses läßt sich an dieser Episode eine wichtige Beobachtung machen: Die August zugeschriebene Position bestimmt trotz aller Konvergenzen Theologie und Historiographie letztlich als unterschiedliche Zweige der Gelehrsamkeit und hält damit eine von religiösem Streit freie Geschichtsschreibung für möglich und wünschenswert. Peucer dagegen nimmt eine hohe Durchdringung beider Bereiche an, ja er ist sogar der Ansicht, daß gute und richtige Historiographie überhaupt erst durch eine auch wertende religiöse Perspektivierung ermöglicht wird. Für Peucer besaß Historiographie, nicht nur die hier angesprochene Zeitgeschichtsschreibung, immer auch identitätsstiftende Funktionen für die eigene religiöse Haltung, für August spielte dieser Aspekt offenbar keine Rolle. Aus der Spannung zwischen beiden Positionen ergeben sich zwei leitende Fragestellungen: Wie und warum schrieben deutsche Lutheraner des 16. und frühen 17. Jahrhunderts Geschichte? Und inwieweit hängt ihre Geschichtsschreibung mit ihrer ›konfessionellen Identität‹ zusammen?

Die Frage nach Struktur und Argumentationsmustern einer lutherischen Identitätskonstruktion im Medium der Geschichtsschreibung kann von zwei Seiten her gestellt werden. Von der Konfessionalisierungsforschung und der Untersuchung konfessioneller Identitätsstiftung ausgehend ist zu fragen, ob und wie diese innerhalb der Historiographie vollzogen wurde; von der historiographiegeschichtlichen Warte ist das Problem der ›Konfessionalisierbarkeit‹ von Geschichtsschreibung zu analysieren. Denn es ist zunächst eine offene Frage, ob Geschichtsschreibung überhaupt zu den Teilbereichen frühneuzeitlichen Lebens und Denkens gehört, die ›konfessionalisierbar‹ waren. Selbst wenn dies aber zutrifft, muß geklärt werden, wodurch sich konfessionelle oder gar konfessionalisierte Historiographie von unkonfessioneller oder nicht-konfessionalisierter unterscheidet. Die naheliegendste Vermutung ist: Konfessionalisierte Geschichtsschreibung ist Geschichtsschreibung, die in hohem Maße die Funktion übernimmt, eine historisch begründete Identität einer Konfessionsgruppe zu stiften, indem sie historisches Wissen einer konfessionellen Perspektivierung, Bewertung oder Überformung unterwirft.

Dies setzt folgende Hypothese voraus: Die ›Identität‹ der sich im Prozeß der Konfessionalisierung von circa 1550–1650 herausbildenden konfessionellen

tam mihi esse facultatem Theologicis materiis tractandi; quas si attingere non debeam, cum sint praecipua pars historiae nostrorum temporum, opus futurum esse mutilum, mancum, et contemptum. Idcirco si me uelint commentari aliquid de nostri seculi rebus gestis, vt me aresto et carcere solutum dimittant.«: PEUCER, CASPAR, *Historia Carcerum, et liberationis diuinae Casparis Peuceri Historici et Medici Clarissimi, opera et studio Christophori Pezelij, Sanctissimae Theologiae Doctor nunc denuo correctior in lucem edita* . . ., Zürich 1605, 303f. Vgl. STRAUSS, GERALD, *The Course of German History: The Lutheran Interpretation*, in: *Renaissance Studies in Honor of Hans Baron*, hg. v. Anthony Molho/John A. Tedeschi, Florenz 1971, 665–686, hier 679, Anm. 55.

Großgruppen⁴ konstituierte sich – neben der Homogenisierung von Theologie und Ritus und der graduell unterschiedlichen Akkulturation vor- oder unkonfessioneller Frömmigkeitspraktiken – über Selbstbeschreibungen und Fremdbeschreibungen, die sich außer im genuin theologischen Denken z.B. auch im historiographischen Diskurs äußerten.⁵ Geschichtsschreibung war in diesem Zeitraum nicht schlichte *narratio rerum gestarum*, sondern unablässig davon gleichzeitig (konfessionelle) Selbstbeschreibung und Auseinandersetzung mit der eigenen Gegenwart. Um dies zu zeigen, ist zuerst einmal »phänomenologisch« nach den Inhalten der lutherischen Geschichtsschreibung, also danach zu fragen, wie die von Lutheranern konstruierten Geschichtserzählungen verlaufen und in welche Traditionen die eigene Konfession, aber auch der konfessionelle Gegner gestellt wird.

Über diese Fragen hinaus stellen sich aber weitere methodische, begriffliche und inhaltliche Fragen. Diese sollen in Abschnitt IV. dieser Einleitung präzisiert, hier aber bereits knapp benannt werden. Es sind dies folgende sechs Punkte: Probleme der Kontextualisierung, die Frage der Übertragbarkeit des Konfessionalisierungskonzeptes auf die Geschichtsschreibung, der Begriff »lutherisch«, die Kategorien der kollektiven konfessionellen Identität, das Verhältnis von Gruppenidentität, Gedächtnis und Geschichtsschreibung sowie schließlich das Begriffspaar Tradition vs. Charisma und die ihm korrespondierende Problematik lutherischer Apokalyptik.

1. Wenn Geschichtsschreibung (auch) als identitätsstiftende Selbstbeschreibung gelesen werden soll, muß sie in höherem Maße kontextualisiert werden, als dies bei einer nur phänomenologischen Beschreibung notwendig wäre. Da es um lutherische Geschichtsschreibung im konfessionellen Zeitalter geht, ist der Kontext des Konfessionalisierungsprozesses evident; daneben treten aber andere Kontexte. Welche dies sind und wie ein Kontextualisierungsansatz methodisch verfahren kann, soll in IV.1. dargelegt werden.

⁴ Vgl. als Überblick: SCHILLING, HEINZ, Die Konfessionalisierung von Kirche, Staat und Gesellschaft – Profil, Leistungen und Defizite eines geschichtswissenschaftlichen Paradigmas, in: Katholische Konfessionalisierung, hg. v. Wolfgang Reinhard/Heinz Schilling, Gütersloh/Münster 1995 (SVRG 198), 1–49.

⁵ Vgl. LUHMANN, NIKLAS, Das Problem der Epochenbildung und die Evolutionstheorie, in: Epochenwellen und Epochenstrukturen im Diskurs der Literatur- und Sprachgeschichte, hg. v. Hans-Ulrich Gumbrecht/Ursula Link-Heer, Frankfurt a.M. 1985, 11–33, v.a. 25: »Neben vielen anderen semantischen Mitteln werden auch Geschichtsverlaufsdarstellungen und Epochen-einteilungen in der Funktion gesellschaftlicher Selbstbeschreibung verwendet.« – Der Diskursbegriff wird hier weit verstanden als System des Denkens und Argumentierens, das durch einen gemeinsamen Redegegenstand, Regularitäten der Rede über den Gegenstand (Formations- und Formulierungsregeln) und seine Relation zu anderen Diskursen bestimmt ist. Hilfreich für diese Begriffsfassung ist: TITZMANN, MICHAEL, Kulturelles Wissen – Diskurs – Denksystem. Zu einigen Grundbegriffen der Literaturgeschichtsschreibung, in: Zeitschrift für französische Sprache und Literatur 99 (1989), 47–61, hier 51–53.

2. Die Entscheidung, lutherische Geschichtsschreibung als konfessionellen Identitätsdiskurs zu deuten, zieht die Frage nach sich, wie sich das Verhältnis von Geschichtsschreibung zum Konfessionalisierungsprozeß spezifizieren läßt. Was soll also Konfessionalisierung, was Konfessionalisierbarkeit von Geschichtsschreibung bedeuten? Als Hypothese läßt sich formulieren: Die lutherische Geschichtsschreibung war in graduell unterschiedlichem Maße ›konfessionalisierbar‹, weil je nach Gattungszusammenhang, Fragestellung und Intention historiographische Standards und die Ansprüche konfessioneller Identitätsstiftung auf unterschiedliche Weise miteinander zu vermitteln waren.

3. »Die altprotestantische Geschichtsauffassung war der natürliche Ausfluß der Principien, auf welchen das System der altprotestantischen Dogmatik beruhte«⁶. Mit dieser Charakterisierung des protestantischen und, enger gefaßt, lutherischen Geschichtsbewußtseins, die Ferdinand Christian Baur im Jahre 1852 in seinem Werk zur kirchlichen Historiographie formulierte, wird eine holistische Deutung vorgetragen. Die idealistische Zuspitzung erkennt in der protestantischen Geschichtsauffassung des späten 16. und frühen 17. Jahrhunderts eine Art regulative Idee, die, so kann als These formuliert werden, empirisch oft kaum nachvollziehbar ist. Zu fragen ist also nach Kriterien für ›lutherische‹ Geschichtsschreibung. War von Lutheranern geschriebene Geschichte lutherisch?

4. Die Annahme, daß lutherische Geschichtsschreibung und lutherische Identität zusammengehören, verlangt nach einer Reflexion über das Problem kollektiver und konfessioneller Identität und Identitätsstiftung allgemein. Wie entsteht kollektive Identität, wenn sie denn entsteht, und wer sind die Träger von Identitätsdiskursen?

5. Weiterhin ist, um die generelle Spannung von Gelehrsamkeit und Identitätsstiftung präziser zu beschreiben, das Augenmerk auf das Verhältnis von ›Gedächtnis‹ und ›Geschichte‹ im allgemeinen und auf dessen besondere Bedeutung für die lutherische Geschichtsschreibung des konfessionellen Zeitalters zu richten. Wie verhält sich die konfessionelle Gedächtnisstiftung zu einer sich entwickelnden ›autonomen‹ Geschichtsschreibung? Wie verbindet sich der identitätsstiftende Rekurs auf Geschichte mit bereits vor der Reformation bestehenden, relativ stabilen historiographischen Gattungen?

6. Die Reformationsforschung hat herausgearbeitet, daß ein umfassendes apokalyptisches Denken, welches das Auftreten Luthers als Zeichen der Endzeit begriff, in der zweiten Hälfte des 16. und zu Beginn des 17. Jahrhunderts ein lutherisches Spezifikum darstellte.⁷ An den Quellen ist also die Bedeutung apo-

⁶ BAUR, FERDINAND CHRISTIAN, Die Epochen der kirchlichen Geschichtsschreibung (1852), in: ders., *Ausgewählte Werke in Einzelausgaben*, hg. v. Klaus Scholder, Bd. 2, Stuttgart-Bad Cannstatt 1963, 1–282, hier 96.

⁷ Vgl. BARNES, ROBIN BRUCE, *Prophecy and Gnosis. Apocalypticism in the Wake of the Lutheran Reformation*, Stanford 1988; LEPPIN, VOLKER, *Antichrist und jüngster Tag. Das*

kalypischer Elemente für die lutherische Geschichtsschreibung zu diskutieren. Dabei ist aber jeweils darauf zu achten, ob die Diagnose, in der Endzeit zu leben, primär mit der ›charismatischen‹ Stilisierung der Person Luthers oder mit dem Rekurs auf ›traditionale‹ Kontexte verbunden wird.

2. Begriff der Geschichtsschreibung

Der Begriff der Geschichtsschreibung (synonym: Historiographie) wird hier und im folgenden weit verstanden. Er umfaßt potentiell alle Texte, in denen Autoren des 16. Jahrhunderts sich mit der Vergangenheit auseinandersetzen, und reicht daher von der historisch argumentierenden Predigt bis zur Weltchronik, ist aber wenigstens insofern eingegrenzt, als der unmittelbare politische oder juristische Einsatz von historischem Wissen z.B. in Konfliktsituationen nicht behandelt wird. Dieser wird deshalb ausgeschlossen, weil es hier stärker um den Zusammenhang von gelehrter Kommunikation und konfessionellen Interessen geht als um die – in Alteuropa ohnehin alltägliche – Argumentation mit historischen Fakten und Deutungsmustern in einem generellen Sinne.⁸ Daher stehen die bereits im 16. Jahrhundert etablierten historiographischen Gattungen im Zentrum, werden aber in einen größeren Zusammenhang gestellt.

Damit bleibt das Spektrum zwischen z.B. Apokalypsenkommentar und humanistischer Vitensammlung aber sehr groß. Unterschiede zwischen diesen Textformen und der Weise, in der dort mit historischem Material gearbeitet wird, sind offensichtlich und bereits im 16. Jahrhundert gesehen worden. Dennoch überginge eine strikte Eingrenzung des Historiographiebegriffs die erst unvollständig vollzogene Ausdifferenzierung z.B. zwischen theologischen und im engeren, modernen Sinne historiographischen Diskursen. Häufig verschwimmen nämlich die Grenzen zwischen Historiographie, Erbauungsliteratur, Polemik und Apologetik. So ist oft nicht klar zu entscheiden, ob ein historiographisches Werk des 16. Jahrhunderts »überhaupt als Geschichtswerk und nicht vielmehr als theologische Exempelliteratur zu werten ist«⁹. Der Historiographiebegriff, mit dem hier gearbeitet wird, steht daher mit Absicht zwischen ›Geschichtskultur‹ und ›Wissenschaft‹, wenn man zwei für das 16. Jahrhundert

Profil apokalyptischer Flugschriftenpublizistik im deutschen Luthertum 1548–1618, Gütersloh 1999 (QFRG 69).

⁸ Zur politisch-instrumentellen Verwendung von Geschichte z.B. in Ständekonflikten vgl. STROHMEYER, ARNO, Konfessionalisierung der Geschichte. Die ständische Historiographie in Innerösterreich an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert, in: Konfessionalisierung in Ostmitteleuropa, hg. v. Joachim Bahlcke/Arno Strohmeier, Stuttgart 1999, 221–247.

⁹ MERZ, JOHANNES, Georg Horn (1532–1603) und seine Historia über die Reformation in Hammelburg. Studien zu Leben, Werk und Umwelt des Autors und Edition der Historia, Neustadt/Aisch 1992, 194.

etwas anachronistische Begriffe benutzen möchte.¹⁰ Andere Begriffe wie ›Geschichtsbild‹ oder ›Geschichtsdeutung‹ kommen im folgenden ebenfalls vor, sind aber terminologisch nicht streng gefaßt, sondern eher alltagssprachlich gebraucht.¹¹

3. Untersuchungszeit und -raum

Der Untersuchungszeitraum reicht von Luthers Tod im Jahr 1546 bis zum ersten Reformationsjubiläum 1617. Diese beiden Daten stehen metonymisch für zwei wichtige Phasen der Selbstvergewisserung des lutherischen Protestantismus. Der Beginn des Untersuchungszeitraums, die späten 1540er und frühen 1550er Jahre, ist durch folgende Situation charakterisiert: Der Tod des Reformators, der Beginn des Trienter Konzils und die Interimsstreitigkeiten schufen einen akuten Bedarf, sich darüber klarzuwerden, was ›lutherisch‹ sei und wie die Zukunft der neuentstehenden Konfessionsgruppe aussehen sollte.¹² Daher setzte der Versuch ein, Luther und die Reformation nicht nur in den heilsgeschichtlichen Prozeß einzuordnen, wie dies seit Beginn der Reformation getan wurde, sondern diese Einordnung in größerem Umfang auch historiographisch fruchtbar zu machen.¹³ Das Reformationsjubiläum 1617 bildet zwar keinen qualitativen Abschluß der Entwicklung, dient aber hier als Endpunkt, weil zu diesem Zeitpunkt alle für das konfessionelle Zeitalter relevanten und später immer wieder aufgerufenen Modelle lutherischer Geschichtsschreibung ausgebildet waren. Der Untersuchungszeitraum folgt daher einer ›innerlutherischen‹ Periodisierung, anstatt das gesamte konfessionelle Zeitalter – etwa die Zeit von 1555 bis 1648 – in den Blick zu nehmen. Er umfaßt eine Phase extremer interner Spannungen und Streitigkeiten unter Luthers Anhängern.¹⁴ Daß die partielle Beilegung der innerlutherischen Kontroversen durch das Konkordienbuch im Jahr 1580 nicht als Endpunkt der vorliegenden Untersuchung fungiert, hat

¹⁰ Vgl. HARDTWIG, WOLFGANG, *Geschichtskultur und Wissenschaft*, München 1990; RÜSEN, JÖRN, *Geschichtskultur als Forschungsproblem*, in: *Historische Orientierung. Über die Arbeit des Geschichtsbewußtseins, sich in der Zeit zurechtfinden*, Köln/Weimar/Wien 1994, 235–245.

¹¹ Den Versuch, diese Größen zu differenzieren und aufeinander zu beziehen, unternimmt: GOETZ, HANS-WERNER, *Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im hohen Mittelalter*, Berlin 1999, 13–39.

¹² Vgl. KOCH, ERNST, *Die deutschen Protestanten und das Konzil von Trient*, in: *Die katholische Konfessionalisierung*, hg. v. Wolfgang Reinhard/Heinz Schilling, Gütersloh 1995 (SVRG 198), 88–103, v.a. 99.

¹³ Vgl. FUCHS, THOMAS, *Protestantische Heiligen-memoria im 16. Jahrhundert*, in: *HZ* 267 (1998), 587–614, hier 591.

¹⁴ Vgl. z.B. LOHSE, BERNHARD, *Dogma und Bekenntnis in der Reformation. Von Luther bis zum Konkordienbuch*, in: *Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte*, hg. v. Carl Andresen, Bd. 2, Göttingen 1980, 1–166.

seinen Grund darin, daß die konfessionsvereinheitlichende Wirkung des Konkordienbuches in der neueren Forschung eher relativiert wird.¹⁵ Auch nach 1580 kann man also keineswegs von einem einheitlichen Komplex ›Luthertum‹ ausgehen: Dies macht die Ausweitung des Zeitraums bis 1617 notwendig.

Diese innerlutherische Periodisierung wirft die Frage auf, was eigentlich als ›lutherisch‹ gelten soll. Dazu werden in Teil IV.3. dieser Einleitung einige differenzierende Überlegungen angestellt. An dieser Stelle reicht der Hinweis, daß der Orthodoxiebegriff, der in der neueren (kirchen-)historischen Forschung kaum mehr verwendet wird¹⁶, auch hier nicht zum Einsatz kommt; er hat sich als Epochenbegriff wie als theologisches Differenzkriterium als zu unscharf erwiesen und ist sinnvollerweise nur für die universitäre lutherische Theologie ab ca. 1580 zu gebrauchen.¹⁷ Den heuristischen Ausgangspunkt bildet Thomas Kaufmanns Befund, entgegen der älteren Vorstellung einer monolithischen Orthodoxie sei das Luthertum als in sich plurale Konfession zu verstehen¹⁸.

Die im folgenden zu analysierenden Quellen stammen sämtlich aus dem deutschsprachigen Raum des Reichs; dies gilt auch dann, wenn es sich um lateinische Quellen handelt. Es wird also trotz der Annahme einer Binnendiversität von einem ›deutschen Luthertum‹ als ganzem ausgegangen. Dies ist insofern nicht unproblematisch, als dem Luthertum anders als dem Katholizismus eine zentralisierte Struktur fehlt. Pointiert ist davon gesprochen worden, es gebe »die ›lutherische Konfessionskirche‹ nur in Gestalt ihrer territorialen Ausprägung. Das ›Luthertum‹ als solches ist also *stricto sensu* keine Konfessionskirche, der ›Katholizismus‹ aber durchaus.«¹⁹ Trotzdem existierte ein lutherisch

¹⁵ Vgl. WALLMANN, JOHANNES, Die Rolle der Bekenntnisschriften im älteren Luthertum, in: ders., *Theologie und Frömmigkeit im Zeitalter des Barock. Gesammelte Aufsätze*, Tübingen 1995, 46–60; DINGEL, IRENE, *Concordia controversa. Die öffentlichen Diskussionen um das lutherische Konkordienwerk am Ende des 16. Jahrhunderts*, Gütersloh 1996. Die Konfessionalisierungsforschung dagegen setzt die Bedeutung des Konkordienbuches sehr hoch an; vgl. z.B. SCHILLING, HEINZ, *Die Konfessionalisierung im Reich. Religiöser und gesellschaftlicher Wandel in Deutschland zwischen 1555 und 1620*, in: HZ 246 (1988), 1–45, hier 21.

¹⁶ Vgl. aber die Versuche von Neudefinitionen in jüngeren Arbeiten: FRIEDRICH, MARKUS, *Die Grenzen der Vernunft. Theologie, Philosophie und gelehrte Konflikte am Beispiel des Helmstedter Hofmannstreites und seiner Wirkungen auf das Luthertum um 1600*, Göttingen 2004, v.a. 391–397; APPOLD, KENNETH G., *Orthodoxie als Konsensbildung. Das theologische Disputationswesen an der Universität Wittenberg zwischen 1570 und 1710*, Tübingen 2004.

¹⁷ Vgl. MATTHIAS, MARKUS, Art. »Orthodoxie: I. Lutherische Orthodoxie«, in: TRE 25, 464–485.

¹⁸ Vgl. KAUFMANN, THOMAS, *Dreißigjähriger Krieg und Westfälischer Friede. Kirchengeschichtliche Studien zur lutherischen Konfessionskultur*, Tübingen 1998, 98f.

¹⁹ KAUFMANN, THOMAS, *Universität und lutherische Konfessionalisierung. Die Rostocker Theologieprofessoren und ihr Beitrag zur theologischen Bildung und kirchlichen Gestaltung im Herzogtum Mecklenburg zwischen 1550 und 1675*, Gütersloh 1997 (QFRG 66), 26.

geprägter Kommunikationsraum vor allem innerhalb des Reichs, in dem Argumente und Texte auch über territoriale Grenzen hinweg ausgetauscht und rezipiert wurden. Als These kann formuliert werden, daß der Konstruktion einer gemeinlutherischen Identität *auch* auf dem Wege über die Historiographie genau die Aufgabe zukam, der territorialen Zersplitterung des Luthertums im Reich entgegenzuwirken. Die Funktion lutherischer Geschichtsschreibung wie anderer lutherischer Literatur dürfte darin bestanden haben, Idee und Praxis eines überterritorialen Zusammenhaltes lutherischer Christen und Kirchen zu etablieren, den es in der kirchenrechtlichen und sozialen Realität so nicht gab.

II. Forschungsstand

Das lutherische historische Selbstverständnis zu untersuchen, wird auch von Forschungen zu anderen Themen des Spätmittelalters und des konfessionellen Zeitalter nahegelegt. Denn die traditionelle Vorstellung vom Epochenbruch der Reformation, die als ›Morgenröte‹ die Moderne einläute, ist längst als Mythos entlarvt.²⁰ In der jüngeren Forschung wird die Reformation als Höhe- und Wendepunkt eines jahrhundertlangen kirchen-, aber auch gesellschaftsgeschichtlichen Transformationsprozesses beschrieben, der zeitlich weit zurück- und vorausweist.²¹ Auch in theologischen Untersuchungen werden inzwischen viel stärker auch die Kontinuitäten der Reformation zur spätmittelalterlichen Theologie gesehen.²²

²⁰ Vgl. SKALWEIT, STEPHAN, *Der Beginn der Neuzeit. Epochengrenze und Epochenbegriff*, Darmstadt 1982, 76–122.

²¹ Vgl. SCHILLING, HEINZ, *Die Reformation – ein revolutionärer Umbruch oder Hauptetappe eines langfristigen reformierenden Wandels?*, in: *Konflikt und Reform*. FS Helmut Berding, hg. v. Wilfried Speitkamp/Hans-Peter Ullmann, Göttingen 1996, 26–40; DERS., *Reformation – Umbruch oder Gipfelpunkt eines Temps des Réformes*, in: *Die frühe Reformation in Deutschland als Umbruch*, hg. v. Bernd Moeller, Gütersloh 1998 (SVRG 199), 13–34; HAMM, BERNDT, *Von der spätmittelalterlichen reformatio zur Reformation: der Prozeß normativer Zentrierung von Religion und Gesellschaft in Deutschland*, in: *ARG* 84 (1993), 7–81; als frühe Untersuchungen mit dieser Tendenz vgl.: CHAUNU, PIERRE, *Le temps des Réformes. Histoire religieuse et système de civilisation. La crise de la chrétienté. L'éclatement (1250–1550)*, Paris 1975; OZMENT, STEVEN, *The Age of Reform 1250–1550. An Intellectual and Religious History of the late Medieval and Reformation Europe*, New Haven/London 1980; vgl. auch den zeitlichen Rahmen eines neueren Standardwerkes: *Handbook of European History 1400–1600. Late Middle Ages, Renaissance and Reformation*, hg. v. Thomas A. Brady, Jr./Heiko A. Oberman/James D. Tracy, 2 Bde., Leiden/New York/Köln 1995.

²² Vgl. zu dieser Perspektive u. a. MCGRATH, ALISTER, *Forerunners of the Reformation? A Critical Examination of the Evidence for Precursors of the Reformation Doctrines of Justification*, in: *Harvard Theological Review* 75 (1982), 219–242; OBERMAN, HEIKO A., *Forerunners of the Reformation. The Shape of Late Medieval Thought*, New York/Chicago/San Francisco 1966. Weitere Beiträge zum Problem der Epochenschwelle Reformation finden sich in den neueren Sammelbänden: HAMM, BERNDT/MOELLER, BERND/WENDEBOURG, DOROTHEA, *Reformationstheorien. Ein kirchenhistorischer Disput über Einheit und Vielfalt der Reformation*, Göttingen 1995; *Die frühe Reformation in Deutschland als Umbruch*, hg. v. Bernd Moeller, Gütersloh 1998 (SVRG 199); *Kulturelle Reformation. Sinnformationen im Umbruch 1400–1600*, hg. v. Bernhard Jussen/Craig Koslofsky, Göttingen 1999; *Die deutsche Reformation zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit*, hg. v. Thomas A. Brady, München 2001. – *Der Frage nach theologischen und anderen Zu-*

Personenregister

Das Personenregister erfasst die Erwähnungen historischer Gestalten im Text des Buches. Als historische Gestalten gelten dabei antike, mittelalterliche und reformationszeitliche Personen. Biblische Personen sind nicht aufgenommen; aufgenommen sind aber nachbiblische Personen, die für historisch gehalten wurden, etwa legendarisch bekannte Heilige oder die Päpstin Johanna.

- Agricola, Johannes 365
Agricola, Rudolph 262
Albrecht, Herzog von Preußen 211
Alcázar, Luis 474
Alciati, Andreas 444
Alexander III., Papst 288f., 426
Alexander VI., Papst 291
Alexander der Große 56, 143
Alkuin 184, 333
Alsted, Johann Heinrich 210, 337
Amsdorff, Nikolaus von 117, 298
Andreae, Jacob 190, 349, 385
Andreae, Johann Valentin 134, 141, 149, 340, 384, 388f.
Annius von Viterbo 273
Anselm von Canterbury 299
Antonius von Padua 449
Aristoteles 58, 184, 190, 205, 240, 380, 483
Arius 481, 490
Arndt, Johannes 340
Arnold, Gottfried 282, 340
Athanasius 483
August, Kurfürst von Sachsen 2f., 164, 190
Augustinus 49, 81, 87, 109, 134, 138, 143, 203, 223, 244f., 282, 296f., 306, 310, 344, 353f., 454, 457, 464, 477, 483
Augustus 286, 297, 405
Aulus Gellius 212
Aurifaber, Johannes 71
Aventin, Johannes 219, 391, 434
Bale, John 261, 306, 308, 323, 357, 448, 452
Barnes, Robert 283, 288–290, 293f., 376, 402, 405, 415, 448, 467, 501
Baronio, Cesare 141, 370
Basilius 296, 483
Baudouin, François 374f.
Bayle, Pierre 189
Beck, Johann Jacob 338
Beda Venerabilis 150, 184, 208, 299, 333, 345
Bellarmino, Roberto 160, 483
Beno, Kardinal 96–98
Berengar von Tours 336, 433
Bernhard von Clairvaux 89, 108, 124, 185, 196, 244, 296, 299f., 329, 333f., 354, 407, 458
Bertholdt, Christian 251–253, 500
Beuther, Michael 71, 207, 226–232, 234, 419, 421, 424–428, 431f., 436, 438, 458, 499
Beyer, Hartmann 304
Beyer, Valentin 431, 435–440, 448, 452, 458, 460
Beza, Theodor 196, 335f.
Boccaccio, Giovanni 280f.
Bodin, Jean 144f., 160, 190, 198f., 236f.
Boethius 333
Bolduanus, Paulus 140–142, 149, 152f., 207, 470
Bonaventura 300
Bonifatius 263, 390–392
Bonifaz III., Papst 84, 183, 195, 248, 399
Bonifaz IV., Papst 454

- Bonifaz VIII., Papst 168, 221, 399, 410, 437
 Bonnus, Hermann 346, 440, 447
 Borges, Jorge Luis 234
 Breckling, Friedrich 340
 Brenz, Johannes 212
 Bucer, Martin 137f., 140, 188, 283, 336, 390, 423
 Bugenhagen, Johannes 108, 117, 336
 Bullinger, Heinrich 233
 Burchard von Ursperg 214f., 219, 229, 306
 Büttner, Wolfgang 237–245, 501
- Caesar 56, 74, 171
 Calixt, Georg 276
 Calvin, Jean 32, 86, 144, 162, 196, 306, 336f., 434
 Calvisius, Sethus 210
 Capito, Wolfgang 283
 Carion, Johannes 177f.
 Cassander, Georg 374
 Castro, Alphonso de 278
 Catharina von Siena 221
 Celtis, Konrad 259, 261f., 444
 Chemnitz, Martin 332, 336
 Christian I., Kurfürst von Sachsen 197
 Chyträus, David 116, 181, 190, 232, 238, 274, 383, 470–472, 475, 481–483, 485f., 488
 Cicero 59, 69f., 74, 130, 256, 382
 Claj, Johannes 123
 Clauderus, Joseph 130f.
 Clemens V., Papst 437
 Clemens VII., Papst 291
 Cochläus, Johannes 76, 196, 241, 265, 296, 304, 403
 Coelius, Michael 107f.
 Cramer, Daniel 98f., 330f., 474f., 479, 483
 Crato, Johannes 127
 Crespin, Jean 324, 327, 348f.
 Cuspinian, Johannes 247, 261
 Cyrill 218, 454
- Dante Alighieri 280
 Dietenberger, Johannes 122
 Dionysios von Halikarnassos 200
 Domitian, Kaiser 243
- Dresser, Matthäus 72, 74, 78, 116, 144, 189–198, 200, 457–460, 499
 Dürer, Albrecht 444
- Eber, Paul 75, 419–425, 427f., 430–432, 434, 436, 440, 442, 444, 450, 458
 Eck, Johannes 241, 430
 Eder, Georg 402
 Egenolff, Christian 347
 Einhard 254
 Eisengrein, Wilhelm 322–324
 Erasmus von Rotterdam 126f., 213, 233, 235, 241, 261, 265, 281f., 292, 336, 438, 448, 450, 459, 504
 Eusebius von Cäsarea 150, 208, 218, 272, 283–285, 288, 290, 294, 377f., 385, 402, 443
- Ferdinand I., Kaiser 253
 Flacius Illyricus, Matthias 97f., 114, 116, 140, 160, 196f., 218, 240, 260, 282, 286, 294, 300–324, 327–341, 349, 352–354, 358–360, 365, 368, 373–376, 381, 383f., 386f., 389–391, 401, 405, 416f., 423, 433, 448, 467, 475, 479, 481, 484–486, 498, 500, 502
 Foxe, John 241, 261, 306, 323, 327, 348–350, 357, 359, 363, 452
 Franck, Caspar 279f.
 Franck, Sebastian 224–228, 231–234, 281f., 284f., 411, 424, 499, 502
 Franckenberger, Andreas 144
 Franziskus von Assisi 450
 Friedrich I. Barbarossa, Kaiser 256, 426
 Friedrich II., Kaiser 172, 181, 314
 Friedrich III., Kurfürst von der Pfalz 394f.
 Friedrich IV., Kurfürst von der Pfalz 336
 Frischlin, Nicodemus 225
 Funck, Johannes 210–216, 223f., 500
- Gansfort, Wessel 88, 287, 300, 313
 Geiler von Kayserberg 196, 231, 266, 287, 292, 300, 313
 Gentillet, Innocent 402
 Gerson, Johannes 221, 240, 300, 313, 330
 Gesner, Conrad 308
 Giovio, Paolo 261
 Glaser, Philipp 140, 470

- Goldtwurm, Kaspar 324, 419f., 440–454, 461, 510
 Goulart, Simon 336f.
 Gratian 172, 196, 300, 333
 Gratius, Ortwin 97
 Gregor der Große, Papst 184, 201, 299, 301, 333, 390f., 437, 449, 480, 482f.
 Gregor VII., Papst 97f., 201, 219f., 248, 250, 286, 399, 404, 409f., 423, 426, 434, 437
 Grumbach, Wilhelm von 430
 Grünrade, Otto von 336

 Hadrian IV., Papst 256, 437
 Hadrian VI., Papst 264, 291, 293
 Haemstede, Adriaen-Cornelis van 348
 Hedio, Kaspar 11, 214, 229, 283–294, 306, 349, 357, 376, 415, 501
 Heerbrand, Jacob 128
 Heinrich III., Kaiser 219
 Heinrich IV., Kaiser 97, 171, 184, 196, 201, 219f., 252, 289, 432
 Heinrich VII., Kaiser 252
 Heinrich VIII., englischer König 289
 Helwig, Christoph 210
 Hempel, Michael 361
 Hermann von Wied 284
 Herodes 404
 Herodot 74f.
 Hieronymus 143, 307, 407, 449
 Hieronymus von Prag 111, 159, 163, 172, 185, 250, 356, 434, 449f., 485
 Hilten, Johannes 185
 Hoë von Hoënegg, Matthias 104f., 413
 Hondorff, Andreas 237, 450–458, 460, 503
 Höniger, Nicolaus 95f., 226, 232–234, 282, 329, 410f.
 Hrabanus Maurus 299
 Hunnius, Aegidius 124, 334, 479
 Hus, Johannes/Jan 88–91, 106, 111, 114f., 123f., 159, 163, 172, 183, 185, 202, 221, 223, 229, 250, 254, 265, 287, 296, 300, 313, 316, 331, 334, 336, 340, 350, 355f., 359, 361, 364–369, 390, 397, 401, 412, 416, 426, 429f., 434, 444, 448, 450, 454, 483, 485f., 486
 Hutten, Ulrich von 259f.

 Innozenz IV., Papst 315

 Isidor von Sevilla 299

 Jacobus de Voragine 345
 Joachim II., Kurfürst von Brandenburg 117, 249
 Joachim von Fiore 301, 319, 455
 Johann Friedrich, Kurfürst von Sachsen 448
 Johann Sigismund, Kurfürst von Brandenburg 42
 Johanna, Päpstin 219, 411–415
 Johannes IV., Papst 219
 Jonas, Justus 108
 Judex, Matthäus 373
 Julian 243
 Julius II., Papst 130, 169, 221, 291
 Justin 218
 Justinian 95

 Karl der Große, Kaiser 92, 160, 168, 171, 177, 182, 195, 201, 205, 248–258, 266, 285, 387, 446,
 Karl V., Kaiser 162, 165, 196, 199, 229, 249, 251, 253
 Krantz, Albert 219, 221, 261
 Krentzheim, Leonhard 74, 210, 216–224, 500

 Lasco, Johannes a 336
 Latomus, Jacobus 76
 Lautenbach, Conrad 324, 341f.
 Leo I., römischer Bischof 404
 Leo III., Papst 248
 Leo X., Papst 291f.
 Letzner, Johannes 391f.
 Lindenbrog, Erpold 256–258
 Lipsius, Justus 244, 435
 Livius 74, 432
 Ludwig der Bayer 91, 397
 Ludwig VI., Kurfürst von der Pfalz 394f.
 Luther, Martin 5–7, 11, 32, 41, 51–54, 70, 76f., 79–93, 99–132, 147, 149, 152, 163f., 167, 172f., 175f., 180–186, 188, 190, 194, 197f., 201f., 205, 208, 214, 217, 219, 222f., 226f., 233f., 236, 244, 254, 257, 259, 263–66, 271, 273, 275, 277–284, 286–301, 304f., 309, 311–317, 319f., 322, 326–333, 335–338, 340f., 343–345, 350–352, 355–359,

- 364f., 367–369, 379, 383, 388, 390f.,
397, 402f., 407f., 411, 423, 427f.,
435f., 444f., 448, 450, 453, 456, 459f.,
462, 465, 472–475, 477f., 480f., 483–
490, 501f.
- Lutzenburg, Bernhard von 265, 278, 281
- Machiavelli, Niccolo 314, 402
- Maier, David 330f., 368
- Major, Georg 238, 294, 297–302, 312,
317, 332, 341, 345f., 416, 440, 447,
452, 492, 502
- Manlius, Johannes 237, 427f.
- Marbach, Johannes 349
- Marsilius von Padua 280, 334
- Martin I., Papst 456
- Martin von Troppau 193, 411
- Mathesius, Johannes 106, 110–116, 123,
128, 498
- Maximilian I., Kaiser 169, 247, 266,
426, 428, 433, 448–450
- Maximilian II., Kaiser 253, 264, 266f.,
Melanchthon, Philipp 2, 11, 32, 34f.,
66f., 70f., 108–112, 115f., 126–129,
131, 138, 146–149, 156–158, 160f.,
170, 175–198, 202, 204–207, 211,
213f., 216, 222f., 226, 229, 231f., 234,
236f., 240, 244, 256, 269–271, 273,
276, 279, 282f., 293–305, 309, 316f.,
321, 324, 327, 332f., 335–338, 341,
348, 352, 358, 375, 377, 381–384, 390,
416–424, 427f., 431, 435, 440, 445,
459f., 467f., 485, 491f., 498f., 501f.,
504, 508, 510
- Menapius, Domides 331
- Mohammed 173, 242, 301, 481, 490
- Moller, Heinrich 129
- Moritz, Kurfürst von Sachsen 448
- Morus, Thomas 455
- Mosheim, Johann Lorenz 340
- Müller, Georg (siehe: Mylius)
- Münster, Johann von 337
- Müntzer, Thomas 367
- Musculus, Andreas 465
- Myconius, Friedrich 271, 283, 415
- Mylius, Crato 306
- Mylius (Müller), Georg 103, 115, 328f.,
408–410
- Nauclerus, Johannes 159, 177, 201, 219,
388
- Neander, Michael 200, 204f.
- Neri, Filippo 370
- Nero, Kaiser 243, 354, 444
- Nicolai, Philipp 203, 397–401, 465
- Nicolaus von Clémanges 292
- Nidbruck, Kaspar von 304, 372, 374
- Nigrinus, Georg 75, 78, 96, 402–405,
462, 464, 469, 478, 485, 487f.
- Nikolaus V. 404, 437
- Nikolaus von Kues 222, 231, 262, 314,
316, 423
- Nikolaus von Lyra 300, 333, 475
- Novatian 481
- Ockham, Wilhelm von 300, 307
- Oekolampad, Johannes 336
- Oporin, Johannes 306, 323, 349, 371
- Origenes 109, 481
- Osiander, Andreas 211, 385, 427
- Osiander, Lukas 330, 384–389, 414,
479f., 485, 487
- Ottheinrich, Kurfürst von der Pfalz 227
- Otto der Große, Kaiser 171, 181
- Otto von Freising 135, 208
- Ovid 260, 262, 432
- Pantaleon, Heinrich 259–269, 327, 349,
363f., 369, 428f., 434, 500
- Panvinio, Onofrio 141, 221, 403, 433
- Pappus, Johannes 198f., 271, 327, 400–
402
- Paul III., Papst 290f., 293
- Pauli, Simon 332f.
- Pellican, Conrad 475
- Petrus de Natalibus 345
- Petrus Lombardus 300, 330, 333, 438f.
- Peucer, Kaspar 2f., 175–189, 194, 211,
224, 269, 421, 429, 500
- Peutinger, Conrad 247
- Pezel, Christoph 2
- Pfeiffer, August 338–340
- Philipp II., Graf zu Nassau und Saarbrü-
cken 440
- Phocas, Kaiser 84, 168, 183, 214, 248f.,
275, 285, 380, 399, 409, 423, 482, 487
- Piccolomini, Enea Silvio 97, 215, 222,
240, 315, 405
- Pilatus, Pontius 444
- Pippin 171
- Piscator, Johannes 475

- Pius II. siehe: Piccolomini, Enea Silvio
 Platina, Bartolomeo 96–98, 193, 283,
 288, 290, 411, 434, 436f., 452, 500
 Platon 184, 200
 Plinius 256, 261, 483
 Plutarch 74, 246, 261
 Polybios 162, 200
 Polydor Vergil 212
 Prätorius, Paulus 249–251
 Pupper von Goch, Johann 88

 Rabus, Ludwig 240f., 348–361, 368,
 416, 434, 448, 452, 454, 503
 Reineccius, Reiner 72, 78, 97, 207, 209,
 258, 270f., 274
 Reuchlin, Johannes 126, 292, 444
 Reusner, Elias 95, 148f., 192, 200–205,
 209, 216, 247f., 253, 429, 499
 Reusner, Nicolas 429f., 434
 Rhenanus, Beatus 195, 227, 284
 Richter, Balthasar 474
 Rivander, Zacharias 73, 419, 457
 Rudolf II., Kaiser 252f.

 Sack, Siegfried 254
 Sallust 74
 Sarcerius, Erasmus 441
 Saur, Abraham 431–436, 439f., 448,
 452, 460
 Savonarola, Girolamo 88, 111, 115, 196,
 221, 253, 313, 330, 334, 336, 350, 355,
 357, 361, 364, 367–369, 416, 430, 444
 Scaliger, Joseph Justus 209, 244
 Schedel, Hartmann 159, 177, 225
 Schlüsselburg, Conrad 281
 Schopper, Jacob 331f., 393–397, 507
 Selnecker, Nikolaus 112, 115, 190, 333,
 481–483, 487
 Sickingen, Franz von 430
 Sigebert von Gembloux 286, 426
 Sigismund, Kaiser 168, 183, 250, 253,
 365–367
 Silvester II., Papst 446
 Sixtus IV., Papst 96, 290
 Sleidan, Johannes 71, 140, 161–175, 186,
 192, 200, 206, 226f., 261, 269, 349,
 357, 381–383, 421, 436, 499
 Spalatin, Georg 345f.
 Spangenberg, Cyriacus 73, 113–116,
 225, 358, 366, 368f., 391f., 498
 Staphylus, Friedrich 196, 273, 304, 430
 Steinhart, Georg 238
 Strabo 483
 Strigel, Victorin 153, 327, 475, 486
 Sturm, Jakob 162, 169
 Sturm, Johannes 385
 Sturm, Vincentius 451–453
 Sulzer, Simon 232, 234

 Tacitus 200, 259, 261
 Tarnow, Johannes 104f.
 Tatian 481
 Tauler, Johannes 88, 108, 124, 185, 231,
 287, 292, 296, 300, 333, 352
 Terenz 481
 Tertullian 407
 Teubner, Michael 255f.
 Theobald, Zacharias 366f.
 Theoderich der Große 219
 Thomas Rhedonensis 455
 Thomas von Aquin 109, 300, 315, 434,
 438, 455, 483
 Thomasius, Christian 340
 Thukydides 74, 200, 256
 Titus, Kaiser 217
 Toke, Heinrich 332
 Trithemius, Johannes 229, 261, 308,
 322f., 334

 Valerian, Kaiser 487
 Valla, Lorenzo 81, 88, 242, 438
 Vergerio, Pier Paolo d.J. 280, 390f.,
 412f.
 Verheiden, Jacob 335f.
 Vietor, Jeremias 328, 408
 Viktor, römischer Bischof 218

 Wagner, Bernhard 384, 388f.
 Wagner, Marcus 254–256, 258
 Weller, Hieronymus 124, 361f.
 Wesel, Johann 88, 185, 287, 334
 Wigand, Johannes 329, 362f., 373, 468,
 486
 Wouters, Cornelius 374
 Wyclif, John 88, 163, 196, 223, 241,
 296, 316, 334, 336, 350, 357

 Xenophon 74

 Zell, Katharina 349
 Zobel von Giebelstadt, Melchior 227
 Zwingli, Ulrich 32, 213, 233, 260, 281,
 336, 423, 453

Sachregister

Das Sachregister bezieht sich auf den Text des Buches, nicht auf die Anmerkungen. Die Begriffe *Geschichtsschreibung/Historiographie*, *lutherisch*, *Luthertum* und *Reformation* sowie die Begriffe *Kirchengeschichtsschreibung* und *Universalgeschichtsschreibung* wurden nicht aufgenommen, da sie durchgehend vorkommen oder über das Inhaltsverzeichnis leicht zu erschließen sind.

- Alte Kirche 82f., 85, 109, 257, 272, 288, 344, 346, 354, 360f., 377, 401f., 440, 447, 454, 457, 460f.
- Antichrist 52, 76, 80, 85–88, 90, 98, 110f., 114, 120, 124, 130, 152, 186f., 196f., 200–203, 205, 213–215, 218f., 221, 223, 242f., 250, 271, 273, 275, 277, 279f., 283, 286, 288f., 291–294, 297, 300f., 311, 313, 315, 319f., 322, 327–330, 332–336, 353–356, 364f., 379f., 386, 396, 398f., 401–404, 416, 455f., 463f., 468f., 471, 474, 478f., 482–492, 501f., 509
- Apokalypsenkommentare 6, 16f., 54, 223, 327, 333f., 398, 462–493
- Apokalyptik 4f., 51–53, 57, 70, 86f., 90f., 102f., 113f., 118, 159, 165, 167, 169, 174, 186f., 202f., 205, 208, 214, 219–221, 223, 239, 265, 277, 289, 292, 300f., 319f., 334, 355, 364f., 402, 404, 410, 412f., 415f., 425, 437, 439, 451, 456, 462–493
- Apologetik 6, 31, 76, 79, 270, 275, 332, 335, 340, 377, 439, 497
- Basler Konzil 97, 202, 214, 229, 287, 313f., 437
- Buchdruck 20, 56, 68, 93, 230f.
- Calvinismus (siehe: Reformiertentum)
- Charisma 4, 6, 17, 50f., 53f., 100, 107, 109f., 113f., 116, 120, 125, 132, 326, 330, 497f.
- Catalogus testium veritatis* (siehe auch: *Testes veritatis*) 97f., 196, 218, 294, 301–342, 353, 368, 374f., 381, 384, 386, 397, 403, 416, 469, 485, 501f., 508
- Chronicon Carionis* 2, 11, 67, 106, 158, 170, 175–189, 192, 203f., 227, 256, 300, 366, 381, 383f., 391, 417, 436, 499, 501
- Chronologien 16, 21, 71, 75, 78, 200, 206–224, 248, 337, 429, 431, 468f., 471, 499f., 505, 507
- Danielprophetie 75, 88, 141, 143–145, 158f., 165, 168f., 172, 174, 179, 187, 189, 192, 195, 198–200, 203f., 222, 224, 228f., 246, 257, 286, 465, 478, 499
- Ekklesiologie 90, 149, 151, 153f., 329, 398, 413, 415, 502
- Endzeit 5f., 51–53, 86, 90f., 103, 108f., 112–118, 120, 132, 160, 169, 179, 186f., 205, 264, 271, 277, 286, 289, 297, 301, 320f., 337, 355f., 361, 379, 398, 403, 450, 462–493, 497–499, 501, 504f.
- Exegese 16, 73, 75, 79, 86, 88, 115, 174, 179, 208, 236, 300, 332, 344, 346, 382, 395, 410, 438, 462–493
- Exempla 6, 48, 59, 68f., 70f., 74, 80, 121, 123, 153, 175f., 179, 191, 212, 215, 235–245, 247, 254, 272, 302, 310, 326, 343, 346f., 351, 353, 359, 362, 377, 382, 406, 409, 412, 419, 422–424, 432, 441f., 452, 454f., 457, 497, 501
- Gattungen, historiographische 5f., 14–17, 20–22, 27, 29, 48f., 54, 93, 99,

- 125–131, 133–157, 161, 175, 177, 188, 216, 228, 245f., 251, 253, 278, 307f., 334, 342, 344f., 353, 356, 363f., 382, 402, 409, 411, 421f., 427, 431, 437, 439–451, 460f., 469, 496f., 503, 507, 510–512
- Gedächtnis, Gruppengedächtnis 4f., 17, 30f., 42–49, 62, 65, 79, 100–132, 188, 269, 386, 430, 441, 497, 506, 511
- Gelehrsamkeit 5, 19, 29, 62, 161, 248, 321, 381, 497, 501, 506
- Geschichtskalender 17, 72, 134, 155, 207, 209, 227f., 253, 324, 345, 348, 360f., 363, 406, 418–462, 469, 475, 503f., 508, 510f.
- Gravamina deutscher Nation 287, 314f.
- Häretiker, Häresiediskurs (siehe: Ketzler, Ketzlerdiskurs)
- Hagiographie 54, 115f., 257, 341–370, 422, 447, 454, 458
- Heilige 16, 81, 91, 101, 108, 115, 118, 141, 184f., 190, 220f., 245, 256f., 267, 277, 281f., 299, 323, 330, 337, 341–370, 390, 408, 410–412, 419–422, 425, 429, 432, 434–436, 439–461, 477f., 498, 502–504
- historia magistra vitae* 59, 63, 68, 170, 240, 245, 497
- historia sacra* 141, 274, 377, 382, 385
- historia ecclesiastica* (siehe: Kirchengeschichte)
- Historiographiegeschichte 3, 12f., 18–23, 61, 64, 154, 302, 510
- Humanismus 6, 29, 34, 38f., 45, 48, 57, 59–65, 68–72, 74, 81f., 84, 89, 92, 94–97, 124–132, 135, 138, 144, 151, 157, 159, 161f., 169, 175, 177f., 184, 187–191, 194f., 197f., 200, 202, 209, 212, 214f., 221, 224, 227, 230f., 242, 244, 246–248, 254–256, 258–269, 283, 285, 291f., 302f., 321, 330, 363f., 368f., 371, 374, 377, 381f., 385, 399, 404f., 415, 421–431, 434f., 437f., 440, 444, 452, 454, 458f., 467, 496f., 500f., 503f., 512
- Identitäten, kollektive und konfessionelle 3–5, 9, 13f., 19, 22, 25–27, 30, 35–49, 53f., 62, 76, 92, 94, 99, 120, 124f., 132, 154, 161, 174, 178, 181, 185, 188, 206f., 216, 224, 235, 247f., 259f., 268f., 275, 291, 321f., 332, 335, 348, 359, 364, 368, 383, 404, 415–417, 422, 438, 460–464, 476, 492, 495, 497f., 500–513
- Interim 7, 33, 127, 137, 160, 188, 197, 211, 251, 282–285, 291, 297, 302, 319–321, 336, 347, 349, 353, 355, 359f., 368, 381, 433, 441, 444, 467, 486, 501
- Irenik 61, 162, 194, 260, 265–268, 276, 297, 374, 392, 394, 438, 440, 503
- Kalenderliteratur (siehe: Geschichtskalender)
- Katholizismus 8, 23, 41f., 61, 67, 85, 87, 96–98, 111, 118, 122, 141f., 144f., 149, 151f., 160, 166, 169, 179, 188, 190, 193, 198, 209, 225, 235, 241, 251, 253, 255, 264f., 271, 274, 276, 278–282, 284, 290, 293, 296, 304, 309–312, 315, 321–323, 327, 329, 339, 347, 355f., 360, 364, 370, 374, 395, 401, 403, 407, 409, 414–416, 422f., 427, 432, 445–448, 450, 454f., 458–460, 483, 500, 506f.
- Ketzler, Ketzlerdiskurs 49, 76, 91, 109, 145, 169, 179, 195, 202, 225, 234, 241, 250, 265, 271, 277–282, 285, 287f., 293f., 296, 298, 304, 311, 323, 340f., 354, 360, 364, 376, 378–380, 385, 387, 400f., 408, 410, 426f., 433, 456, 471, 481–483, 502
- Kirchenväter 49, 84, 108, 275f., 305, 311, 326, 333, 346, 352, 391, 449, 454
- Kompilation 93–99, 154, 212, 231f., 235–245, 263, 330, 424, 428, 434, 436, 441, 497, 501
- Konfessionalisierung 3–5, 21–32, 39f., 61f., 67, 112, 134, 136, 149, 154, 156, 188f., 199, 206, 238, 245, 248, 258f., 269, 303, 337, 347, 349, 393f., 435, 460, 463f., 497, 499, 504, 506–509
- Konfessionsbildung 23–31, 507
- Konfessionskultur 23–33, 361, 456, 503, 508
- Konstanzer Konzil 91, 172, 202, 214, 229, 250, 253, 313, 355, 359, 365, 367
- Loci*-Methode 94, 235–245, 274, 332, 346, 371, 375f., 382, 385, 388, 406, 409
- Luther als Prophet, v.a. als Elias 102–117, 128, 308f., 356, 450f., 485

- Lutherbiographien 106–117, 358, 498
- Luthermemoria (siehe Reformationsmemoria)
- Magdeburger Zenturien 11, 66, 236, 254, 274, 282, 284f., 302, 304, 321f., 325, 329, 362, 370–389, 391, 396f., 399–406, 412, 414, 416f., 469f., 501, 503, 508
- Märtyrer 16, 91, 114f., 123, 196, 241, 245, 257, 261, 277f., 280, 282, 306, 323f., 327–329, 338, 341–370, 376, 379, 416, 429f., 434, 441, 447–449, 452f., 455, 502f.
- Martyrologie 241, 261, 306f., 320, 327, 341–370, 416, 421, 429, 448, 503
- Nation, Nationalbewußtsein 25, 35, 38f., 43, 64, 92, 144, 199, 221, 224, 230–232, 246–248, 256, 258–269, 285, 290, 293, 305, 349, 359f., 363f., 383, 415, 426, 500
- Novitas-Vorwurf 49, 76, 293f., 309f., 403
- Papsttum 76, 79–81, 84–87, 91, 98, 114, 120, 158f., 167f., 171f., 178, 185f., 194f., 202, 204, 214f., 218f., 221, 223, 242, 251, 257, 263, 271f., 275, 277, 279, 282–294, 299, 301, 312, 314, 317, 328f., 331, 339, 359, 368, 380f., 386f., 390, 398–404, 407–415, 425f., 437, 458, 478, 481f., 484, 487–491, 499, 502f.
- Polemik 6, 14, 30f., 33–35, 41f., 62, 76, 81f., 85, 107, 122, 132, 135, 157, 188, 220, 225, 227, 242, 251, 258, 270, 275f., 281, 288f., 310, 314f., 319f., 322f., 325, 332, 372, 381, 384, 389f., 395, 402–417, 425f., 434, 450, 460, 466, 470, 475, 482, 497, 501, 503, 505, 511
- Predigt 6, 16, 74, 101, 103f., 107f., 110–125, 127, 134, 151f., 155, 185, 212, 235, 239, 245, 328f., 343, 346f., 357, 389, 406, 408f., 418, 427, 457, 467f., 474, 492, 504, 506, 511
- Predigtpostillen 121–125, 427, 457, 504, 506
- Profangeschichte 30, 63, 66, 74, 92, 124, 134, 143, 146f., 149–153, 157f., 173, 180f., 183, 189, 191f., 195, 199f., 202f., 208, 210, 212, 224, 228, 241, 244, 254, 269–276, 302, 377f., 382f., 385, 393, 417, 421–423, 428, 430–432, 435f., 441, 444, 452, 457, 460, 498f.
- Quellenkritik 48, 59f., 63f., 80f., 98, 195, 206, 276, 374, 415, 436, 443, 455, 496f.
- Reformationsjubiläen 7, 107, 117–120, 130, 277, 284, 326, 330, 368, 427, 460, 467, 498
- Reformationsmemoria/Luthermemoria 53f., 100, 107, 116–120, 122f., 125–133, 275, 427–431, 456, 460, 498, 504
- Reformiertentum/Calvinismus 2, 23, 31, 42, 106, 116, 119, 122, 137, 144, 151, 190, 203, 223, 240, 260, 264, 267f., 318, 322, 335–337, 348f., 360–362, 384, 393–396, 416, 428, 436, 475, 500, 502, 506
- Säkularisierung 30, 115f., 142, 146f., 157f., 161, 189, 195, 199, 204, 269, 422, 499
- Scholastik 109, 129f., 184, 196, 205, 315, 333, 380f., 430, 502
- Späthumanismus 62, 189, 191, 200, 244, 248, 256, 258f., 434, 501, 503
- Testes veritatis* (siehe auch: *Catalogus testium veritatis*) 271, 274, 294, 301–342, 350–353, 360f., 364, 378, 387, 484, 502
- traditio domus Eliae* 148, 158, 179, 183, 186, 189, 192, 200, 222, 229, 499
- Translatio imperii* 92, 141, 160f., 171, 173, 182, 197, 219, 247, 255, 259, 262, 286, 489
- Türken 124, 169, 173, 179, 186, 196–198, 200, 243, 280, 301, 380, 398, 468, 479, 482f.
- Tridentinum 7, 53, 141, 152, 264, 283, 291, 293f., 296, 314, 346, 356, 475, 501
- Vorreformatoren 12, 88, 502
- Verwissenschaftlichung 12, 19f., 30, 65, 178, 210, 431, 496
- Vorläufer Luthers/Luther als Vorläufer Christi 11, 51, 54, 86, 88, 90f., 103, 108, 115f., 166, 172, 280, 340, 428
- Zweireichelehre 138f., 147, 149, 157f., 161, 189, 194, 197, 202, 204f., 269, 498f., 501, 508, 510